

AUSGEZEICHNETES GESUNDHEITSMANAGEMENT



Wollen Sie einen Job bei der Process Partner AG, müssen Sie 32 Mitarbeitende überzeugen.

In diesem Betrieb reden alle mit. Respekt und Toleranz spielen eine wichtige Rolle.

Verdienermassen trägt das KMU die

Auszeichnung von Gesundheitsförderung

Schweiz: «Committed to Friendly Work

Space®».

SABINE SCHMID (TEXT), BERNHARD STRAHM, ZVG (FOTOS)



Gemeinsam unterwegs – nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch in den Bergen. Die Process Partner AG organisiert jedes Jahr alternierend zweitägige Aktiv- und Passivtage.

Eigentlich haben sie intuitiv alles richtig gemacht. Bereits 1996 bei der Gründung. Der Kunde ist Partner, aber kein König. Das gilt auch für den Mitarbeitenden, der eben nicht nur Angestellter, sondern auch Partner ist, mitverantwortlich für geschäftliche Erfolge und Misserfolge. Man begegnet einander mit Wertschätzung, Toleranz und Respekt. So steht es im Unternehmensleitbild. In dem Sinn hat die Geschäftsleitung der Process Partner AG bereits damals die Grundpfeiler für ein erfolgreiches «Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)» gelegt. Heute ist es in aller Munde und kann mit dem Label «Friendly Work Space®» von Gesundheitsförderung Schweiz zertifiziert werden.

Aber alles der Reihe nach. Die Process Partner AG ist ein Beratungsunternehmen im Bereich SAP mit Sitz in St. Gallen. SAP ist eine Unternehmenssoftware, die in Mittel- und Grossunternehmen Geschäftsprozesse abbildet, vom Einkauf über die Administration bis hin zum Verkauf. «Wir machen Voranalysen, erstellen Konzepte, konfigurieren das System beim Kunden und schulen die Mitarbeitenden», umreisst Marcel Aebi, CFO der Process Partner AG das Tätigkeitsfeld in kurzen Worten. «Nach der Implementierung von SAP betreuen wir die Kunden weiter. Und wir bieten selbst entwickelte Zusatzlösungen an.»

Mitarbeitende sind sehr zufrieden

«Alle zwei Jahre führen wir Mitarbeiterumfragen durch», erklärt Marcel Aebi, der im Unternehmen auch für das Gesundheitsmanagement zuständig ist. «Vor zwei Jahren waren wir auf der Suche nach etwas Neuem, nach einer Umfrage, die auch die gesundheitlichen Aspekte mitberücksichtigt.» Das passende Instrument hiess «S-Tool», ein Be-

fragungsinstrument von Gesundheitsförderung Schweiz mit wissenschaftlich validierten Fragen, die das Potenzial einer Organisation offenlegen und damit zielgerichtete Massnahmen ermöglichen.

Die Resultate waren sehr gut, die Mitarbeiterzufriedenheit ausserordentlich hoch. «Das hat uns in unserem Ansinnen bestätigt, das Wohl unserer Mitarbeitenden mit optimalen Rahmenbedingungen weiterhin zu fördern.»

Und die sehen konkret so aus: In den Büroräumlichkeiten der Process Partner AG gibt es einen Ruheraum. Mit einem Beleuchtungskonzept wurden optimale Raumbedingungen geschaffen, auch Stehtische stehen zur Verfügung. «Aber wir haben keinen Fitnessraum», erklärt Marcel Aebi, «nicht weil es nicht sinnvoll wäre, sondern weil viele Mitarbeitende unterwegs sind und diesen nicht nutzen könnten.» Das ist ein weiterer Grundsatz der Process Partner AG: Alle Mitarbeitenden sollen von den Massnahmen gleichermaßen profitieren können.

Und so ist das Gesundheitsmanagement auch eine Frage des Geschäftsmodells. «Für unser Unternehmen ist vor allem die Teamförderung wichtig, weil ein Grossteil der Mitarbeitenden häufig unterwegs ist und wir höchstens an der monatlichen Teamsitzung alle zusammenkommen», erklärt CFO Marcel Aebi. Deshalb legt die Firma viel Wert auf attraktive Teamevents.

Dazu gehören zweitägige Aktiv- und Passivtage, die jährlich alternierend stattfinden. «An den Aktivtagen sind wir sportlich unterwegs, an den Passivtagen werden Meditations- und Entspannungsübungen trainiert, um ein Beispiel zu nennen.» Einen Kulturtag gibt es, an dem Schweizer Kulturgüter gepflegt werden. «Hornussen zum Beispiel.» Dann gibt es ein Ski-Weekend mit Partnern und natürlich ein Weihnachtessen.

Nachgefragt

«Der Fokus liegt auf der Systematik und den Prozessen»

Andreas Wieser ist Key Account Manager bei Gesundheitsförderung Schweiz. Er kennt die Prozesse zur Erlangung der Auszeichnung «Friendly Work Space®». Wir haben nachgefragt.

Herr Wieser, bei der Process Partner AG fehlten im Gesundheitsmanagement vor allem die Systematik und die Integration in die Management-Prozesse – wie wichtig sind diese beiden Faktoren?

Andreas Wieser: Das systematische Vorgehen sowie die Integration in die Management-Prozesse sind aus zwei Gründen enorm wichtig: Erstens wird die Nachhaltigkeit des eingeführten Gesundheitsmanagements gewährleistet, wenn es zu Wechseln in der Führung kommt. Die Investitionen in den Gesundheitsbereich sind so langfristig ausgerichtet und das Kosten-Nutzen-Verhältnis entsprechend optimal.

Zweitens werden durch das systematische Herangehen sowie durch das regelmässige Bewerten der gesetzten Ziele im Bereich der Mitarbeitendengesundheit wie auch aufgrund anderer Kennzahlen (Verbesserungs-)Massnahmen abgeleitet. Dadurch wird eine gesundheitsförderliche Kultur gelebt und die Mitarbeitenden profitieren noch mehr.

In welchem Verhältnis werden Systematik und Prozesse sowie konkrete Massnahmen beurteilt?

Der Fokus liegt auf der Systematik und den Prozessen, da die konkreten Massnahmen je nach Unternehmen sehr verschieden ausfallen. Wichtig ist, dass die konkreten Massnahmen den Kriterien entsprechen.

Wie muss man sich ein Assessment durch Gesundheitsförderung Schweiz vorstellen?

Das Assessment findet in der Regel an einem Tag statt. Zwei von Gesundheitsförderung Schweiz beauftragte Assessoren, welche im Bereich «Betriebliches Gesundheitsmanagement» und/oder Qualitätsmanagement spezialisiert sind, besuchen das sich bewerbende Unternehmen. In der Regel sind die projektleitende Person sowie weitere Personen des Unternehmens anwesend. Die Assessoren gehen in einem strukturierten Gespräch die Kriterien durch, wäh-

rend die Befragten ihre bisherigen Anstrengungen in diesen Bereichen erläutern und zu vertiefenden Fragen Auskunft geben. Je nach Kriterien werden weitere Personen zum Gespräch beigezogen.

Was bringt einem Unternehmen die Auszeichnung «Friendly Work Space®»?

Drei zentrale Elemente widerspiegeln den Nutzen:

Erstens ist das Label «Friendly Work Space®» eine Medaille für die Anstrengungen zugunsten der Gesundheit der Mitarbeitenden. Durch das Label wird den Unternehmen attestiert, dass sie gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen schaffen, was zu leistungsfähigen Mitarbeitenden führt. Wir sprechen oft von einer Steigerung des Human Capital Managements.

Zweitens steigern die Firmen durch die Auszeichnung ihre Arbeitgeberattraktivität. Gerade im Umfeld von Fachkräftemangel und der Generation «Y» ist dies ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsvorteil.

Drittens zeichnen sich Unternehmen mit dem Label «Friendly Work Space®» gleichzeitig im Bereich der Corporate Social Responsibility aus. Im internationalen Umfeld und im Wettbewerb um neue Aufträge durchaus eine gern gesehene Auszeichnung.

Wer soll sich darum bemühen?

Ideal ist es, wenn sich Unternehmen um das Label bemühen, welche die Mitarbeitenden ins Zentrum stellen und auch gewillt sind, ein systematisches Gesundheitsmanagement Schritt für Schritt und mit den nötigen Ressourcen aufzubauen. Dabei spielt die Branche keine Rolle.

Was sind die grössten Fehler, die Unternehmen im Gesundheitsmanagement begehen?

Die fehlende Systematisierung führt oft zu einem intensiven, aber unkoordinierten Aktionismus. Dies wirkt sich einerseits auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis aus, weil durch die mangelnde ganzheitliche Sichtweise nicht am richtigen Ort angesetzt wird. Damit zusammen hängt natürlich auch eine gewisse Ungeduld in der Umsetzung und der Ergebniserwartung.

Ebenfalls wird unserer Ansicht nach zu oft auf Ergonomie, Sport und Bewegung fokussiert. Die psychische Gesundheit wird noch etwas vernachlässigt.

Den Menschen respektieren

«Man muss aber auch darauf achten, dass es nicht zum Overkill kommt», erklärt Marcel Aebi. Darüber werde vielleicht zu wenig gesprochen. Die Mitarbeitenden sollen sich nicht bevormundet fühlen und letztlich ist jeder selber verantwortlich, wie viel er für sein Wohlergehen tut. «Wir verschicken beispielsweise quartalsweise einen Gesundheitsbrief.» Da höre man auch mal Feedbacks wie: «Muss ich das jetzt auch noch lesen.»

Solche Signale muss man ernst nehmen. Wie überhaupt die Meinung und den Menschen an sich. Das tut die Process Partner AG vorbildlich: «Wird ein neuer Mitarbeiter gesucht, machen wir eine Vorselektion, über die definitive Anstellung entscheidend alle 32 Mitarbeitenden.» Damit sei man – von Ausnahmen abgesehen – sehr gut gefahren. Entsprechend tief ist die Fluktuation.

«Wir gewähren auch flexible Arbeitszeiten und für Beraterinnen und Berater, die übrigens am Unternehmenserfolg beteiligt sind, ist ein Home-Office-Tag pro Woche vorgesehen. Ein beliebtes und viel



Marcel Aebi, CFO der Process Partner AG: «Wird ein neuer Mitarbeiter gesucht, machen wir eine Vorselektion, über die definitive Anstellung entscheidend alle 32 Mitarbeitenden.»

Zum Unternehmen

Die Process Partner AG ist ein Beratungsunternehmen im Bereich SAP mit Sitz in St. Gallen und beschäftigt 32 Mitarbeitende. Sie ist eine 100-prozentige Tochter der All for One Steeb AG, der Nummer 1 unter den SAP-Partnern im deutschsprachigen Mittelstandsmarkt. Die Process Partner AG ist ausserdem Mitglied des internationalen SAP-Partner-Netzwerks United VARs und damit ein idealer Partner, wenn ein Unternehmen die SAP-Software weltweit einführen will. www.processpartner.ch

Zusammenarbeit Gesundheitsförderung Schweiz – BDO

BDO ist seit April 2014 als Treuhänder der Gesundheitsförderung Schweiz tätig. Wir führen die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- sowie Lohnbuchhaltung inklusive umfangreiche Kostenstellenbuchhaltung. Im Weiteren erfassen und versenden wir die Debitorenrechnungen und stehen für spezifische Fragestellungen zur Verfügung.

Thomas Affolter, Leiter Treuhand und Beratung, BDO AG, Niederlassung Bern

genutztes Angebot. Und ausserdem: Jeder Mitarbeiter erhält pro Jahr neben produktspezifischen Ausbildungen ein Ausbildungskontingent im Wert von 5000 Franken, welches er in die fachliche oder gesundheitliche Weiterbildung investieren kann.»

Potenzial in der Evaluation

All diese Massnahmen machen die Process Partner AG zu einem ausgezeichneten Unternehmen: «Committed to Friendly Work Space®». Das wiederum ist nur die Silbermedaille, welche Gesundheitsförderung Schweiz vergibt. Die Top-Auszeichnung heisst «Friendly Work Space®». «Über diesen Entscheid war ich im ersten Moment enttäuscht», erzählt Marcel Aebi.

«Zuerst haben wir mittels eines Self-Assessments eine detaillierte Standortanalyse erarbeitet.» In einem zweiten Schritt bewerteten die Assessoren von Gesundheitsförderung Schweiz das Unternehmen. 26 Subkriterien werden auf einer Punkteskala von 1 bis 5 beurteilt. Es geht darum, wie systematisch das «Betriebliche Gesundheitsmanagement» aufgebaut ist und wie gut es in bestehende Managementprozesse integriert ist, um seine Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Höchste Bewertungen werden erteilt, wenn zudem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess nachgewiesen werden kann.

Die Erklärung für Silber war demnach rasch eruiert und auch nachvollziehbar. «Unser «Betriebliches Gesundheitsmanagement» ist zwar vorbildlich gelöst, es fehlen jedoch die Rahmenbedingungen bei der Einbettung ins Management-System», erklärt Marcel Aebi. Das heisst, die Process Partner AG hat die Ziele und die Prozesse des «Betrieblichen Gesundheitsmanagements» nicht klar definiert, nicht in Konzepten systematisiert und zu wenig Verbesserungsmassnahmen definiert. Dadurch besteht auch die Gefahr, dass die bisherigen Investitionen ins «Betriebliche Gesundheitsmanagement» die langfristige Wirkung verfehlen könnten. «Als mir das bewusst wurde, war ich mit dem Resultat mehr als zufrieden. Für eine KMU ist diese Auszeichnung ein sehr gutes Zeugnis.» Die offenen Punkte werde das Unternehmen künftig angehen. Ob sie sich in zwei Jahren einer neuen Beurteilung stellen, ist noch offen. «Fest steht: Wir haben intuitiv vieles richtig gemacht, weil wir uns bewusst sind, dass unsere Mitarbeitenden unser grösstes Kapital sind. Sie und ihr Auftreten sind das Aushängeschild unseres Unternehmens.»

i

Schnell-Information

- Die Process Partner AG ist ein Beratungsunternehmen im Bereich SAP.
- Das Unternehmen hat sich einem Assessment von Gesundheitsförderung Schweiz unterzogen, in dem das «Betriebliche Gesundheitsmanagement» untersucht wurde.
- Die Process Partner AG hat das Label «Committed to Friendly Work Space®» erlangt.